

# Richtung des Hauptangriffs: Odessa wird im Sommer vom russischen Panzer "Faust des Poseidon" befreit

<https://svpressa.ru/war21/article/407449/>

SvobodnajaPressa, 06.03.2024

**Viele Aufklärungszeichen deuten darauf hin, dass unsere Truppen die wichtigsten Brücken von Saporischschja zum rechten Ufer des Dnjepr durchbrechen werden**

Von Sergej Ischtschenko

Anfang dieser Woche veröffentlichte die Washington Post einen viel beachteten Artikel mit dem Titel "Selenskyj weiß nicht, wie er zusätzliche Truppen rekrutieren soll, während die russische Armee vorrückt". Darin wird die Situation an der Front als "strategische Krise" Kiews bezeichnet.

Wir müssen den amerikanischen Experten Anerkennung zollen: Sie haben es geschafft, ein (meiner Meinung nach) würdiges Synonym für das Wort "Katastrophe" zu finden, das für die Vereinigten Staaten in Bezug auf die Ukraine, die sie sorgfältig bevormunden, zu unangenehm ist. Aber es ist gerade die Katastrophe, die sich für die Streitkräfte der Ukraine gerade erst zu entwickeln beginnt, dass alles, was passiert, geschieht.

Warum? Schließlich ist unsere Offensive, die sich seit Mitte Februar, unmittelbar nach dem erfolgreichen Abschluss der Großoperation zur Erstürmung von Awdijiwka für die Russen, ungewöhnlich schnell entwickelt hat, leider vom ukrainischen Militär in vielen Gebieten ausgesetzt worden. Vor allem in der Nähe von Rabotino, Krasnohoriwka, Nowomychajliwka und Tschassiw Jar. Dort sind wir in schwere und blutige Stellungskämpfe verwickelt.

Um besser zu verstehen, was vor sich geht, lohnt sich ein Blick auf die Karte. Vor einer Woche, nach Awdijiwka, rückten Einheiten und Verbände der russischen Streitkräfte, die den chaotisch zurückweichenden Feind verfolgten, mit einem guten Tempo von etwa 1-1,5 Kilometern pro Tag vor. Infolgedessen wurde im Februar ein beträchtliches Gebiet von 76,8 km<sup>2</sup> westlich von Awdijiwka befreit (im Januar, als wir durchschnittlich nur 50-100 Meter vom Feind entfernt waren, waren es hier nur 5,04 km<sup>2</sup>).

In Richtung Nowomikhailovka wurden im Februar 2024 weitere 4,27 km<sup>2</sup> unter die Kontrolle der russischen Streitkräfte "gebracht" (im Januar waren es nur 1,7). In der Nähe von Soledar — 11,02 (1,03)km<sup>2</sup>. In der Nähe von Synkiwka in Richtung Kupiansk — 11,46 (2,43) km<sup>2</sup>.

Aber in den letzten Tagen wurde nichts dergleichen an der Front beobachtet. Ist die Offensive ins Stocken geraten?

Nichts dergleichen. Es ist nur so, dass der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine klar versteht, dass wir, wenn wir in die Sprache wechseln, die dem Militär vertraut ist, in ein paar Wochen endlich den ersten Streifen der taktischen Verteidigungszone der Streitkräfte der Ukraine in Richtung Awdijiwka durchbrochen haben. Die Gesamttiefe beträgt laut Wissenschaft in der Regel nicht mehr als 50 Kilometer. So blieb im besten Fall für Kiew der zweite Streifen der taktischen Zone vor uns.

Wenn es auch bald fällt (und dafür müssen unsere Truppen maximal 10-20 Kilometer nach Westen überwinden), wird es keine Linien für die russische Gruppe bis nach Saporoschje und der Stadt Dnjepr (ehemals Dnepropetrowsk) geben. Nur leere Felder und lichte Waldgürtel dazwischen. Und das alles angesichts der überwältigenden Überlegenheit des russischen Militärs in der Luft, in den Panzern (und damit in der Mobilität) und in der Kraft des Raketen- und Artilleriefeuers.

Mit anderen Worten, die Kampfsituation für Kiew ist wirklich am äußersten Rand angelangt, was immer noch zu milde ist, wie es scheint, was in den Vereinigten Staaten als "strategische Krise" bezeichnet wird. Und der lang ersehnte Operationsraum wird sich für die Panzerstoßkeile der russischen Armee öffnen.

Unter diesen Bedingungen ergreift der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, General **Oleksandr Syrsky**, derzeit verzweifelte Maßnahmen, um das fast Unvermeidliche zumindest auszusetzen. Er zieht neue Brigaden und Bataillone sogar von der Staatsgrenze seines Landes zu Belarus ab. Sowie aus der Nähe von Lwiw, Odessa, Mykolajiw und Cherson. Das berichtete die ukrainische Presse.

Es sind diese Reserven, die ständig aus den Tiefen der Ukraine in der Nähe von Rabotino, Krasnohoriwka, Nowomychajliwka und Tschassiw Jar herangezogen werden, die es den ukrainischen Streitkräften ermöglicht haben, ihre eigenen Flüge vorübergehend auszusetzen. Aber es ist sicherlich ein Pyrrhussieg. Denn immer mehr Frontabschnitte sind gefährlich exponiert. Und die feindlichen Reserven, die in die Schlacht geworfen werden, schmelzen und bluten. Syrsky hat niemanden, der sie an vorderster Front ersetzen könnte.

Unter diesen Bedingungen glaubt selbst der Westen, dass Russland nicht bewusst etwas erzwingt. Er wartet nur geduldig, bis das Frühjahrstauwetter im Bereich der Feindseligkeiten vorüber ist und der Feind endgültig und unwiderruflich in eben diese "strategische Krise" hineingezogen wird. Gleichzeitig sammelt und trainiert Moskau in seinem unmittelbaren Hinterland Kampfgruppen,

die im Mai/Juni die zerbrechliche ukrainische Front auseinanderreißen und sich in tiefe Angriffe hinter den feindlichen Linien stürzen müssen.

Meiner Meinung nach ist das Szenario dieser Art von bevorstehenden Ereignissen, das kürzlich von einem amerikanischen Online-Magazin geteilt wurde, das den Verlauf der Schlacht in der Ukraine lange und professionell analysiert hat, kurios. Ein gutes Niveau dieser Analyse wird dem Sender durch die Meinungen bekannter und angesehener Experten in unserem Land zur Verfügung gestellt, unter anderem von **Douglas MacGregor**, einem amerikanischen Oberst im Ruhestand, ehemaliger Leiter der militärischen Planungsabteilung der 12. Operationsdivision des Hauptquartiers der US-Armee. Und **Scott River**, ein pensionierter Geheimdienstoffizier des U.S. Marine Corps und später UN-Waffeninspektor.

Zu Beginn dieser Woche beschloss diese ausländische Publikation, darüber zu spekulieren: Wo, wann und in welche Richtung wird eine russische Offensive in der Ukraine möglich? Konventionell, aus eigenem Antrieb und nicht ohne Anspruch auf Schönheit, nannte er diese strategische Operation Moskaus "Die Faust des Poseidon".

Die ausländischen Experten betrachteten die vorläufige und ganz reale Eroberung von Wuhledar und Krasnohoriwka durch unsere Armee in den kommenden Wochen als absolut notwendige Voraussetzung für den Erfolg der Operation. Dann die vollständige und endgültige Befreiung der Region Donezk innerhalb ihrer administrativen Grenzen.

Danach, so argumentieren die Autoren, wird sich der Weg nach Dnepropetrowsk und Saporoschje für die Streitkräfte der Russischen Föderation öffnen. Als nächstes folgt die Überquerung des Flusses Dnjepr in der Nähe einer oder beider dieser Städte. Und die Wende russischer Panzerkeile nach Mykolajiw und Odessa. Oder, wenn die operative Lage in der Offensivzone günstig ist, auch auf Kiew und Tscherkassy.

Darüber hinaus wird Odessa von US-Experten wahrscheinlich als das verlockendste Endziel einer sehr möglichen strategischen Offensivoperation für Moskau angesehen. Schließlich heißt es nicht umsonst "Die Faust des Poseidon"? Mit anderen Worten, im Namen des Gottes der Meere und Ozeane?

Und ich muss zugeben, dass das sehr logisch ist. Warum? Swobodnaja Pressa schrieb darüber kürzlich in dem Artikel "Um Odessa um jeden Preis zu halten: Die NATO zieht ihre "Eisenbahn" zum Hafen und verstärkt die Brücken für den schnellen Truppentransfer."

Die Amerikaner glauben, dass die Umsetzung der hypothetischen Pläne Moskaus durch ein zunehmend ungünstiges Kräfteverhältnis an der Front für die Ukraine erleichtert wird. Erstens, was die Anzahl der Mitarbeiter betrifft. Wie es in dem Telegram-Kanal heißt, haben die Parteien in dieser Hinsicht bisher fast vollständige Gleichberechtigung an der Spitze.

Aber im Januar "haben die Ukrainer das Tempo ihrer Mobilisierung deutlich verlangsamt. Und im Februar kam dieser Prozess fast vollständig zum Erliegen." Und es sieht nicht so aus, als ob sich in den kommenden Monaten etwas zu Gunsten für Kiew ändern wird. Es ist nur so, dass die Städte und Dörfer unter seiner Aufsicht in den zwei Jahren der NWO stark entvölkert wurden.

Aber in Russland kommen jeden Tag etwa 1-1,5 Tausend neue Freiwillige hinzu. Mit anderen Worten, ein vollwertiges durchschnittliches motorisiertes Schützenregiment. Dies entspricht der Erklärung des stellvertretenden Sekretärs des Sicherheitsrats der Russischen Föderation, **Dmitri Medwedew**, die am Vorabend des Tages des Vaterlandsverteidigers, dem 22. Februar 2024, abgegeben wurde. Dass allein seit dem 1. Januar mehr als 53.000 Menschen einen Vertrag mit dem Verteidigungsministerium unterzeichnet haben.

Nach etwa zwei Monaten Training auf rückwärtigen Truppenübungsplätzen gehen die meisten dieser Menschen als Teil von Reserveregimentern und -brigaden an die Front. Und anscheinend hört dieser Prozess keinen Tag lang auf. Gleichzeitig lichten sich die Reihen der ukrainischen Streitkräfte aufgrund der unvermeidlichen Kampf- und Sanitätsverluste immer mehr.

Natürlich erleiden auch die Russen Verluste, argumentieren amerikanische Experten. Doch der Personalverlust wird durch das Eintreffen von Verstärkungen mehr als kompensiert. Gleichzeitig wird in den feindlichen Schützengräben alles immer geräumiger.

Ungefähr das Gleiche geschieht mit den Arsenalen der Parteien. Nachdem das Rinnsal der Finanzierung der Streitkräfte der Ukraine durch Washington lange Zeit versiegte und wer weiß wie viel, stoppte auch der Nachschub an neuer Munition und Waffen aus dem Westen. Gleichzeitig hat die russische Rüstungsindustrie, die unabhängig alle an der Front notwendigen Kampfnomenklaturen herstellt, bis zum Äußersten "angefeuert".

Im Allgemeinen stellt sich heraus, dass die Potenziale der Streitkräfte der Russischen Föderation und der Streitkräfte der Ukraine von Mai bis Juni in allen Aspekten einfach inkommensurabel sein werden. Dann wird höchstwahrscheinlich unsere "Faust des Poseidon" Kiew ins Gesicht fliegen und ohnmächtig grinsen.

Es gibt jedoch eine Reihe weiterer Anzeichen dafür, dass Moskau etwas Ähnliches gewissenhaft vorbereitet. Und sehr wahrscheinlich nur in Richtung Saporischja. Das ist es, was sogar der ukrainische Generalstab sieht und erkennt.

Ist es nicht umsonst, dass der Feind in der Richtung von Pjatikhatka, Werbowoj und Rabotino viel hastiger als anderswo in aller Eile ausgedehnte Minenfelder legte und fieberhaft langfristige Befestigungen errichtete? Iwan **Fjodorow**, der Leiter der von Kiew kontrollierten Gebietsverwaltung von Saporischschja, hat gerade zugegeben, dass Kiew Rekordsummen für den Bau von Befestigungen in Richtung Saporoschje bereitgestellt hat. Laut Fedorov sprechen wir von 34 Millionen Dollar (1,3 Milliarden Hrywnja).

Ein weiteres nachrichtendienstliches Merkmal, das für das Verständnis der unmittelbaren Aussichten der NWO unerlässlich ist: Westliche Geheimdienstoffiziere berichten, dass das Erscheinen der 45. Garde-Orden von Kutusow und der Alexander-Newski-Brigade der Luftlandetruppen der Russischen Föderation in Richtung Saporoschje festgestellt wurde. Und das ist eine Einheit, die sich speziell auf die sogenannte "Tiefenaufklärung" vorbereitet. Das heißt, zur plötzlichen Eroberung der wichtigsten Objekte im Rücken des Feindes.

Aus diesem Grund wurden übrigens im Februar 2022, gleich zu Beginn unserer Spezialoperation in der Ukraine, die Einheiten der 45. Brigade der Spezialkräfte zusammen mit den am besten ausgebildeten Einheiten der Luftlandetruppen Iwanowo und Uljanowsk angewiesen, plötzlich mit dem Hubschrauber auf dem wichtigsten ukrainischen Flugplatz Gustomel in der Nähe von Kiew zu landen. Und halte es fest, bis die Hauptkräfte eintreffen.

Die russischen Speznaz erfüllten ihre Aufgabe. Gustomel gehörte uns für mehrere Tage. Und es war nicht die Schuld der Brigade, dass in Moskau, wie sich bald herausstellte, die Operation äußerst dumm und anmaßend geplant war. Deshalb mussten wir den Flugplatz verlassen. Aber erhobenen Hauptes.

Man muss zugeben, dass es einfach eine Sünde ist, eine solche Truppe, bei der jeder Soldat buchstäblich sein Gewicht in Gold wert ist, in der Schlacht als gewöhnliche Infanterie einzusetzen. Sicherlich wird die 45. Brigade eine andere Aufgabe bekommen. Zum Beispiel die Eroberung der größten Brücken über den Dnjepr in Saporischschja und die Verhinderung ihrer Sprengung durch ukrainische Pioniere. Und warum auch nicht, wenn es wirklich um Fist of Poseidon geht?

Weiter. Vor kurzem veröffentlichte die Warschauer Ausgabe von Myśl Polska unter der Überschrift "General **Gerassimows** schleichende Winteroffensive" einen sehr detaillierten Überblick über die Ereignisse an der Front auf dem Ter-

ritorium der Ukraine. Die Autoren gaben plötzlich zu, dass sie die passive Rolle der 1. Garde-Panzerarmee bei den Geschehnissen nicht verstanden.

Ich werde meinen eigenen Standpunkt darlegen: Wir werden auf jeden Fall bald von der 1. Garde hören. Vor allem, wenn unsere längst überfällige strategische Offensive im Mai/Juni beginnt. Denn vor allem als Spitze solcher Offensiven entsteht eine Panzerarmee.

Was die 1. Garde betrifft, so wurde sie nicht umsonst in den Streitkräften der Russischen Föderation unmittelbar nach dem Staatsstreich in Kiew neu geschaffen. Und zwar im Jahr 2015. Deshalb bereitete sie sich darauf vor, mit der NATO am Kampf um die Ukraine teilzunehmen.

Ich erinnere daran, dass die ersten, die sich der neuen Militärvereinigung angeschlossen, die "Höflinge" waren, die in der Nähe von Moskau stationiert waren: die 4. Garde-Panzerdivision Kantemirowskaja des Lenin-Ordens, die Rotbanner-Division, benannt nach Juri Andropow, die 2. motorisierte Garde-Schützen-Taman-Division des Ordens der Oktoberrevolution, die Rotbanner-Division, die Suworow-Division, die nach der Division M.I. Kalinin benannt ist. Sowie die 27. motorisierte Gardegewehr-Sewastopol-Rotbanner-Brigade, benannt nach dem 60. Jahrestag der UdSSR. Wenig später gab es eine Artillerie, zwei Raketen, eine Flugabwehrrakete und eine Aufklärungs- und Führungsbrigade, eine Reihe separater Regimenter und Bataillone.

Gleich zu Beginn der Spezialoperation (im Februar 2022) wurden sie dringend durch das 47. Gardepanzer Nischnedneprowskaja-Rotbanner des Ordens der Bogdan-Chmelniczki-Division (Mulino, Gebiet Nischni Nowgorod) ergänzt, das auf der Grundlage der 6. selbständigen Panzerbrigade eingesetzt wurde.

Wichtig ist, dass diese Einheiten erst in der ersten Phase der NWO in die Frontberichte aufgenommen wurden. Da er so dumm ist wie die Fallschirmjäger in der Geschichte des Flugplatzes Gustomel, wurde er 2022 im Kampf eingesetzt. Nicht ein einziges Mal, als eine einzige mächtige Faust, die in der Lage ist, jede Verteidigung mit Feuer und Ketten zu durchbrechen. Und sie wurden auseinandergerissen, als getrennte taktische Bataillonsgruppen, die sich in verschiedenen Richtungen voneinander isolierten.

Für die 1. Garde-Panzerbrigade endete dies im Herbst 2022 mit einer schweren und äußerst tragischen Niederlage in der Nähe von Charkiw, Isjum und Kupjansk.

Seitdem sind ihre Divisionen und Brigaden für lange Zeit aus den Berichten verschwunden. Niemand aus der breiten Öffentlichkeit hat je von den "Tamaniern" und den "Kantemirowzy" gehört. Ich glaube nicht, dass das ein Zufall ist.

Die Armee wurde zur Reformation, zur zusätzlichen Ausbildung und zur Kampfkoordination ins Hinterland zurückgezogen.

Um es einfach auszudrücken: Vor eineinhalb Jahren begann der 1. Gardepanzer, sich ruhig und systematisch auf sein Hauptkampfgeschäft vorzubereiten - eine groß angelegte Offensive auf dem Territorium der Ukraine. Wenn es jetzt zuschlägt, wird es definitiv nicht darauf verzichten. Und das sind immer noch mindestens 800 Panzer und andere gepanzerte Kampffahrzeuge. Viel mehr als in allen Streitkräften der Ukraine.

Wenn eines Tages dieser gepanzerte, feuerspeiende "Fluss" irgendwo in der Nähe von Saporoschje über die Dnjepr-Brücken braust, wird er stark sein!

Werden wir die unwissentliche Eingebung der Amerikaner nutzen und unsere Offensivoperation "Poseidons Faust" nennen? Wen interessiert das? Wenn nur Poseidon oder jemand anderes dir helfen würde, diesen sehr langwierigen Kampf schnell und siegreich zu beenden.

Aus dem Russischen mit dem Google-Übersetzer

## **Hoffnung für die russische "Groza": Drohnen der ukrainischen Streitkräfte schränken die Offensive unserer Truppen entlang der gesamten Front ein**

<https://svpressa.ru/war21/article/407413/>

SvobodnajaPressa, 06.03.2024

**Banderas Drohnen haben unsere Kämpfer in Angst und Schrecken versetzt, aber dieser "Sieg" neigt sich dem Ende zu**

Von Alexander Sitnikov

Die Vereinigten Staaten haben die "militärischen Überraschungen" der Ukrovermacht für die russische Armee angekündigt. Dies erklärte der Leiter des Pressedienstes des US-Außenministeriums, **Matthew Miller**. Er sagte: "Wir glauben, dass die Ukraine einen Plan hat, den sie umsetzen kann, um Siege auf

dem Schlachtfeld zu erringen. Wir glauben also, dass sie ein paar Überraschungen auf Lager haben. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse."

Journalisten, die bei dem Briefing anwesend waren, machten darauf aufmerksam, wie stolz Miller war. Es scheint, dass die Streitkräfte der Ukraine zu einer "Dichtung" für Stars and Stripes-Neuheiten an der Front werden, da das derzeitige professionelle Niveau der ukrainischen Ingenieure wahrscheinlich keinen Durchbruch in der Militärtechnologie bringen wird.

Und es ist klar, dass die besten Köpfe der amerikanischen und europäischen Rüstungsindustrie jetzt Tag und Nacht daran arbeiten, die russischen Streitkräfte asymmetrisch zu besiegen. Wir sprechen vor allem über Drohnen, die die Taktik von Kampfhandlungen bereits radikal verändert haben. Unsere Militärkorrespondenten schreiben direkt, dass FPV-Drohnen die russischen Kampfflugzeuge und Zulieferer im nahen Hinterland buchstäblich krank gemacht haben.

Jetzt wird die Montage von Nato-UAVs in Tausenden von Werkstätten im ganzen Land durchgeführt. Ein Bandera-Politologe mit dem russischen Nachnamen **Sasonow** sagte in der Sendung des Kanals 24 (der in unserem Land gesperrt ist) mit einer Art Augenzwinkern, dass die Hilfe des Westens nicht aufhöre, angeblich habe sie andere Formen angenommen. Und überhaupt, so sagt er, "für diejenigen, die es nicht wissen, werde ich sagen, dass die Ukraine in diesem Jahr nicht eine Million, sondern zwei Millionen Drohnen produzieren wird". Es ist klar, dass sie aus fremden Bestandteilen bestehen.

Laut Sasonovs pathetischer Aussage wird im Independent eine "Armee von Drohnen" gebildet. Dabei geht es nicht nur um Drohnen, sondern auch um deren Kontrollstationen. Auch die Sicherheitsvorkehrungen unabhängiger Drohnenzüchter werden erarbeitet. Nicht nur die Berechnungen der Betreiber sind mobil geworden, sondern der Start von UAVs erfolgt nun durch sekundiertes "Fleisch", während die Funksteuerung über Repeater und Fernantennen erfolgt.

Im Internet tauchte ein Video eines solchen FPV-Drohnenpiloten der 47. mechanisierten Brigade "Magura" auf, der damit prahlte, dass es sein Team war, das angeblich den Vormarsch russischer Soldaten in Berdytschi gestoppt hat. Sie sagen: "Die Aktivitäten der Angriffe gehen weiter, aber jede unserer Truppen hat ihre Positionen eingenommen, wir reagieren sofort auf Angriffe, wir arbeiten als ein einziger, gut koordinierter Mechanismus."

In den Foren der Brigade heißt es, dass die Invasoren "alles Amerikanische" haben, einschließlich Ziel-Tablets, die nicht nur durch ferngesteuerte Beobach-

tungsposten und Aufklärungsdrohnen der NATO, sondern auch durch Satelliten "einen Bewusstseinsvorteil bieten".

Außerdem, wenn wir die Ausrüstung der Magura mit Abrams-Panzern und Bradley-Panzerfahrzeugen berücksichtigen, dann kämpfen unsere Kämpfer in Berdychi mit einer vollwertigen NATO-Brigade, aber mit motivierteren Soldaten.

Die "Magurovets" stellten übrigens gesondert klar: "Es gibt keinen Mangel an Munition für Mörser, also gießen wir, es gibt Infanterieunterstützung." Dies ist ein Kieselstein im Garten unserer Hype-Esser, die schreien, dass den Streitkräften der Ukraine alles ausgegangen ist, einschließlich "Fleisch", und morgen werden die "Helden" zurücklaufen.

Die Erklärung des Ze-Teams und die "bösen" Veröffentlichungen in ausländischen Medien über die "Munitionshungersnot" dienen der Desinformation und sind eine Anti-Krise in Awdijiwka. Es ist nicht ernst für die Yankees. Sie versorgten die Ukrovermacht mit den besten westlichen Waffen, und die Zahisniks wurden immer noch in den "Fortetsi" besiegt. Und hier kann man es einem Konkurrenten im innenpolitischen Kampf anlasten. Nicht umsonst bezeichnet der "Tsipsot" russische Rezensenten der westlichen Presse oft als nützliche Idioten.

Für die Tatsache, dass die NATO begonnen hat, sich auf UAVs zu verlassen, sprechen Berichte von unseren Kämpfern von der Front. In alle Richtungen begann der Feind viel seltener mit Rohrartillerie und konzentrierte sich an einigen Stellen vollständig auf FPV-Drohnen. In einigen Gebieten verfügen die ukrainischen Streitkräfte überhaupt nicht über Haubitzen und Selbstfahrlafetten, aber Quadrocopter mit VOGs und stärkerer Munition fliegen in Schwärmen.

Und der russische "Karren" schreibt, dass "eines der wichtigsten Probleme eine große Anzahl feindlicher Kamikaze-Drohnen ist, die versuchen, Nachschub- und Evakuierungsrouten zu kontrollieren, was die Versorgung zuvor eroberter feindlicher Stellungen erschwert".

Ja, es ist extrem schwierig, mobile UAV-Drosseln zu bekämpfen, aber es ist möglich, einen Drohnenfall zu arrangieren. Früher haben die russischen Streitkräfte dafür die elektronische Kriegsführung der Armee eingesetzt, aber der Feind versucht, sie zu jagen, unter anderem mit dem HIMARS MLRS. Es gibt noch einen wichtigen Punkt. Wenn Krasukha funktioniert, ist es auch für unsere Drohnenpiloten nicht sehr komfortabel.

Übrigens, nach der Verhüllung der Invasoren aus den Stellungen und Festungen begannen die russischen Kämpfer, buchstäblich in industriellen Bänden "Gra-

benstörsender" in Form von kleinen Koffern zu finden. Es wurde deutlich, dass auch kleine Gruppen von Soldaten vor Angriffen durch FPV-Drohnen geschützt werden mussten.

Doch es sieht so aus, als ob der Feiertag in der Bandera-Straße bald zu Ende sein wird. Am 4. März kündigte Rostec die Entsendung der ersten Charge von Anti-Drohnen-Systemen in die NWO-Zone an. Nach Angaben der Vertreter der Staatskorporation "haben die Spezialisten des Konzerns für radioelektronische Technologien (Teil von Rostec) einen Komplex zur Abwehr unbemannter Luftfahrzeuge entwickelt und in die Massenproduktion überführt. Das neue Produkt trägt den Namen "Groza.04.K" und wurde zur Bekämpfung von FPV-Drohnen entwickelt. Die erste Charge ist bereits an die Truppen geschickt worden."

Wichtig ist, dass der Groza bereits im Herbst 2023 unter Kampfbedingungen getestet wurde und seine Eigenschaften sowie seine hohe Effizienz bestätigt hat.

Jetzt ist es notwendig, unsere Truppen mit Anti-Drohnen-Systemen zu sättigen, um die Bedrohung durch die NATO zu neutralisieren, die die Streitkräfte der Ukraine einsetzt, um ihre neuesten Waffen zu testen.

Übrigens haben sich die oben erwähnten "Magurovets" sehr über unsere geflügelten FAB beschwert. Angeblich müsste die unabhängige Armee ohne FPV-Drohnen bis zum Dnjepr schleppen - "und so kann man leben". Ähnliche Kommentare werden von unserer Seite veröffentlicht. Man kann sogar lesen: "Erinnern Sie sich an den Tag, an dem russische Soldaten im Schützengraben Schutz vor den unbemannten bösen Geistern des Feindes erhalten werden. Dann wird die Niederlage der Ukrovermacht beginnen."

Aus dem Russischen mit dem Google-Übersetzer